

# Konzept der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt



Raiffeisenstraße 13a • 61267 Neu-Anspach  
Telefon: 06081 41233 • E-Mail: villa-kunterbunt@neu-anspach.de



Träger: Stadt Neu-Anspach  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Vorwort Träger**

### **Vorwort Team und Leitung**

## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

- 1.1 Unsere Leitziele
- 1.2 Unser Bild vom Kind

## **2. Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt stellt sich vor**

- 2.1 Unsere Einrichtung
- 2.2 Die Räume
- 2.3 Rahmenbedingungen unserer Arbeit
- 2.4 Unsere Tagesabläufe
- 2.5 Übergänge

## **3. Schwerpunkte unserer Arbeit**

- 3.1 Sprache
- 3.2 Interkulturelle Erziehung
- 3.3 Natur- und Umwelterziehung
- 3.4 Bewegung
- 3.5 Ernährung
- 3.6 Gesundheit und Pflege
- 3.7 Vorschulische Erziehung
- 3.8 Beobachtung- und Entwicklungsdokumentation

## **4. Kooperation und Vernetzung**

- 4.1 Kooperation mit dem Träger
- 4.2 Kooperation mit anderen Institutionen

## **5. Erziehungspatenschaft mit Eltern**

- 5.1 Elterngespräche
- 5.2 Elternabende
- 5.3 Gemeinsame Planung und Gestaltung von Festen
- 5.4 Elternbeirat
- 5.5 Förderverein

## **6. Qualitätsentwicklung**

- 6.1 Partizipation
- 6.2 Umgang mit Beschwerden von Erziehungsberechtigten
- 6.3 Umgang mit Beschwerden von Kindern

## **7. Schutzkonzept**

## Vorwort Träger

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir allen Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Aber die wichtige pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wertvolle Ergänzung dazu. Besonders wichtig ist uns der intensive Kontakt zu den Eltern.

Das Vermitteln von Werten und Wertschätzung, von Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sind dabei zentrale Aufgaben im Kita-Alltag, welcher im Rahmen dieser Konzeption durch das Betreuungspersonal gestaltet wird.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder dabei zu begleiten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, die Wahrnehmung zu schärfen, soziale Kompetenzen zu erlernen, die kognitiven, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten zu fördern sowie die Grundsteine für eine gesunde Lebensführung zu legen.

Die Kindertagesstätten haben heute einen eigenständigen Bildungsauftrag. Es soll jedem einzelnen Kind individuelle und vielfältige Unterstützung geboten werden, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten.

Die Kindertagesstätten stellen in dieser Konzeption ihr eigenes Profil vor und geben Einblick in die Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit.

Ich danke unseren Fachkräften für die umfangreiche Konzeptentwicklung. Die Kindertagesstätten sollen mit Leben und Liedern, mit Lachen und viel Liebe gefüllt sein.

Ich wünsche allen Kindern viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung.

Ihr  


Thomas Pauli  
Bürgermeister

## Vorwort Team und Leitung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten das pädagogische Konzept der städtischen Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in der Hand. Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung haben. Diese Konzeption richtet sich in erster Linie an Eltern und andere Interessierte, dient aber auch zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden als Orientierung. In einem intensiven Prozess und Austausch haben wir die pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit reflektiert, diskutiert und zusammengefasst. Uns ist es wichtig, dass die Konzeption im stetigen Wandel ist, überprüft und weiterentwickelt wird. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an gesetzlichen Bestimmungen sowie den Grundlagen des Hessischen Erziehungs- und Bildungsplans.

### **„Gemeinsam statt einsam“**

Kinder sowie Erwachsene erfahren bei uns einen freundlichen und wertorientierten Umgang miteinander. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, der unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Begabung und sozialem Status, Lern- und Entwicklungschancen bietet. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung. Kinder stehen bei uns mit ihrer Individualität im Vordergrund. Durch Beobachtung, Unterstützung, Begleitung und Anleitung helfen wir den Kindern ihren Alltag selbstständig zu meistern.

Wir bieten verschiedene Erfahrungsräume zum spielerischen Lernen, Experimentieren und Ausprobieren. Die Kinder sind bei uns Akteure ihrer eigenen Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und unterstützen Eltern, bei der Erziehung ihrer Kinder. Bei Fragen, Wünschen, Kritik oder Anregungen haben wir stets ein offenes Ohr.

Sonja Jalloul-Turki  
Leitung der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt

## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

Wir wollen den Kindern eine vertraute Bezugsperson sein und sie bei ihrer ganzheitlichen Entwicklung bestmöglich unterstützen und begleiten. Ziel unserer Arbeit ist es, dass die Kinder zu selbstbewussten, selbstständigen und emotional-sozial starken Persönlichkeiten heranwachsen. Somit können sie sich aktiv und konstruktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen.

### **1.1 Unsere Leitziele**

Folgende Kompetenzen möchten wir den Kindern mit auf ihren Weg geben:

#### **Entwicklung von Sozialkompetenz**

Sozialkompetenzen sind Fähigkeiten und Einstellungen, die im Sinne des Miteinanders, also der Kooperation, nützlich sind. Sozialkompetenzen entsprechen dem Bedürfnis des Kindes. Kinder entwickeln sie von sich aus, benötigen aber Unterstützung und Hilfe durch Erwachsene. Ausgewogene soziale Fähigkeiten machen Kinder im Miteinander glücklich, stärken sie für Herausforderungen und für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Zur Entwicklung von Sozialkompetenzen zählen:

- Regeln und Strukturen im Kindergartenalltag zu erkennen und einzuhalten.
- Einander zu helfen, beizustehen und zu beraten.
- Ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln.
- Eigene Gefühle sowie Gefühle anderer wahrzunehmen.
- Sich abzugrenzen und durchsetzen, Grenzen anderer zu respektieren.
- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.
- Konflikte angemessen austragen zu können.

#### **Entwicklung von Ich-Kompetenz**

Die Ich-Kompetenz eines Kindes bedeutet, dass es erkennt, ein eigener Mensch mit Wünschen, Zielen, Bedürfnissen und Interessen zu sein. Damit grenzt es sich von anderen ab. Das kostet Kraft, erfordert Mut und persönlichen Einsatz. Doch diese Autonomieerfahrung müssen Kinder in vielen Lebensbereichen machen. Wertschätzung, Respekt und Lob sind für die Kinder hierbei von besonderer Bedeutung. Somit fassen sie Mut und lernen sich gegen andere zu behaupten. Mit jedem Erfolgserlebnis, das Kinder hierbei auf ihrem Weg mitnehmen, entwickeln sie sich zu einer eigenständig denkenden und handelnden Persönlichkeit.

Zur Entwicklung der Ich-Kompetenz zählen:

- Eigenständigkeit, Offenheit, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu entwickeln.

- Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln und auf diese zu vertrauen.
- Sich aktiv mit einer Sache oder einer Person auseinanderzusetzen.
- Eigene Gefühle sowie die anderer wahrzunehmen und zu respektieren.
- Interesse, Anerkennung und Anteilnahme auszudrücken, Frustrationstoleranz zu erlernen.
- Eigene Wertvorstellungen in Bezug auf Wahrheit und Echtheit aufzubauen.
- Den eigenen Körper wahrzunehmen und Bewegungsabläufe einzuschätzen.

### **Entwicklung von Sachkompetenz**

Kinder setzen sich handelnd mit ihrer Umwelt auseinander. Sachkompetenz meint, sich die Welt anzueignen, die sachlichen Lebensbereiche zu erschließen, theoretisches und praktisches Wissen zu generieren und dabei urteils- und handlungsfähiger zu werden. Dabei werden Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickelt.

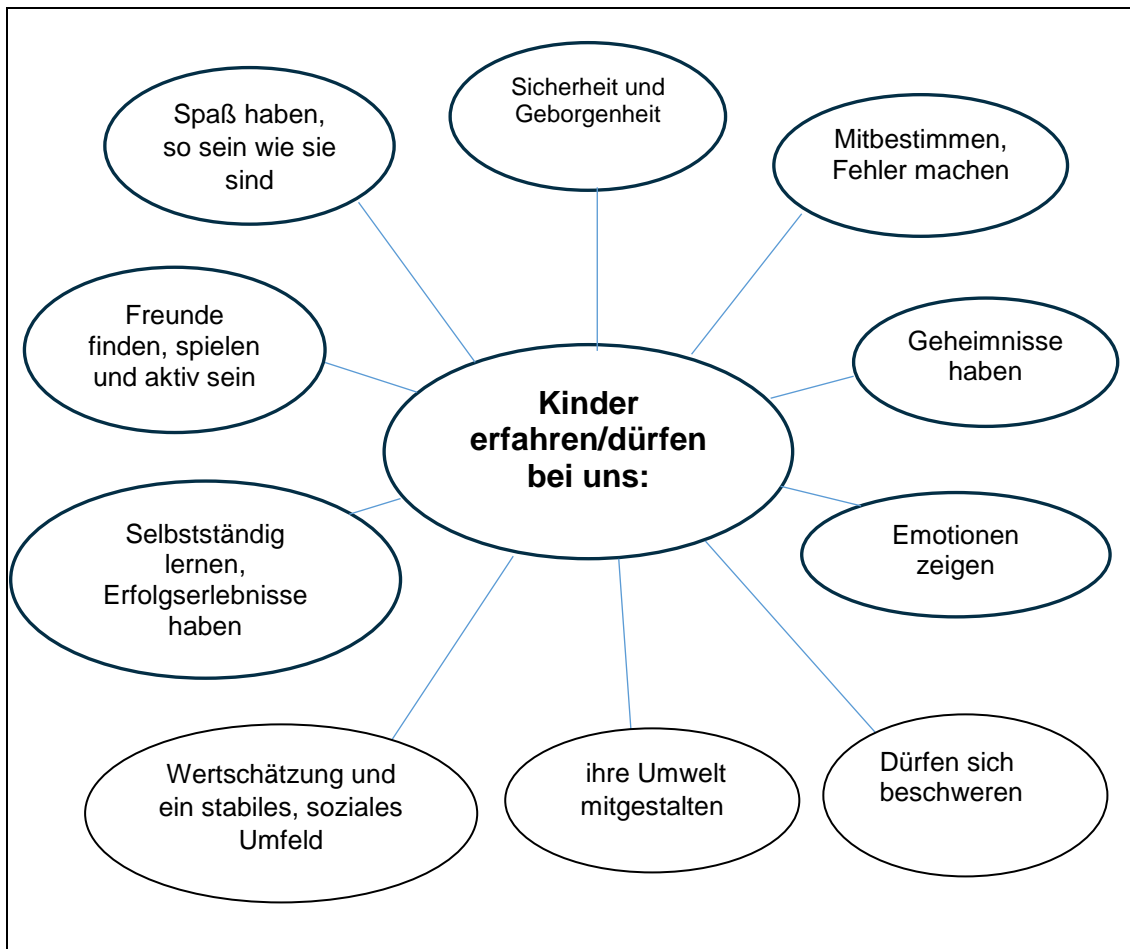
Zur Entwicklung der Sachkompetenz zählen:

- Durch Spiel und Experimente Materialeigenschaften zu erfahren.
- Naturgesetzmäßigkeiten wahrzunehmen und kennenzulernen.
- Befähigung zur Orientierung und angemessenem Verhalten in der Umwelt zu erlangen.
- Strukturen und Regeln zu erkennen.
- Sprache zu verstehen, zu gebrauchen und dabei neue Begriffe zu bilden und zu erlernen.
- Dinge zu überprüfen und zu beurteilen, Aufträge anzunehmen und umzusetzen.
- Situationen und Sachverhalte zu interpretieren und wiederzugeben.

## **1.2 Unser Bild vom Kind**

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§ 1 Abs. 1 SGB VIII). Dies erfordert, Kinder ernst zu nehmen und ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Von Geburt an sind sie neugierig, vermitteln ihre Bedürfnisse und Wünsche und lernen ständig dazu. Eine stabile Bindung, zuerst über das Elternhaus und später auch zu den pädagogischen Fachkräften in der Kita, ist unerlässlich für diese Entwicklung.

Die folgende Abbildung stellt dar, was Kinder bei uns erfahren und dürfen:



## **2. Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in Neu-Anspach stellt sich vor**

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick über Lage, Räumlichkeiten, personelle Ausstattung sowie alltäglicher Strukturen und Abläufe in unserer Kindertagesstätte. Des Weiteren werden Sie über Gruppenstärke, Module, Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtung informiert.

### **2.1 Unsere Einrichtung**

Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt wurde 1974 erbaut und liegt im Stadtteil Anspach. Träger dieser Einrichtung ist die Stadt Neu-Anspach. Eingebettet in ein Wohngebiet, erreichen wir durch unsere zentrale Lage in kürzester Zeit sowohl verschiedene Institutionen (Feuerwehr, Gärtner etc.) als auch Naturgebiete.

Insgesamt verfügt unser Haus über vier Gruppen: Drei Kindergarten-  
gruppen (davon eine Natur- und Waldgruppe) und eine Kleinkindgruppe. Montags bis freitags ist die Kindertagesstätte von 7.30 - 17.00 Uhr geöffnet. Innerhalb dieser Zeit können verschiedene Betreuungsmodelle gebucht werden. Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt bietet Kindern im

Alter von 12 Monaten bis zum Ende der Grundschulzeit ganzheitliche Betreuung und Förderung.

Für die Betreuung der Kinder stehen pädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Ergänzt wird das Team durch Unterstützungskräfte. Im Rahmen der Nachwuchsförderung begleiten wir Schülerinnen und Schüler der Fachschulen für Sozialpädagogik sowie Berufspraktikantinnen und -praktikanten auf ihrem Ausbildungsweg zur staatlichen Anerkennung. Ebenso erhalten Sozialassistentinnen und -assistenten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Unser pädagogisches Konzept beruht auf dem situationsorientierten Ansatz in teiloffener Gruppenarbeit.

Da wir eine Ganztageseinrichtung sind, wird das Mittagessen bei uns täglich frisch und abwechslungsreich zubereitet. Für das leibliche Wohl der Kinder sorgt unsere Hauswirtschafterin. Bei der kindgerechten Menüzusammenstellung orientieren wir uns an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. In die Menüplanung fließen sowohl kulturelle als auch gesundheitliche Aspekte ein.

## **2.2 Die Räume**

Das Raumkonzept in unserer Kindertagesstätte hat die Funktion, den Kindern vielfältige Betätigungsmöglichkeiten bereitzustellen, die sie für ihre Selbstbildungsprozesse brauchen. Die Räume und ihre Ausstattung erlauben ihnen, Ort, Dauer, Materialien und Spielpartner selbst zu wählen. Die vier Grupperäume mit jeweils 42 - 46 m<sup>2</sup> sind so angelegt, dass sie schwerpunktmäßig bestimmte Tätigkeits-, Spiel- und Funktionsbereiche anbieten. Somit fällt es den Kindern leicht, ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend ins Spiel zu finden. Kinder und Erzieherinnen und Erzieher gestalten gemeinsam, ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend, individuell die Gruppenräume. Die pädagogischen Fachkräfte haben bei der Raumgestaltung stets die Bedürfnisse der Kinder im Blick.

Unsere Kindertagesstätte verfügt über zwei Waschräume, welche direkt an die Gruppenräume angegliedert sind. Die sanitären Anlagen sind kindgerecht ausgestattet. Dusche sowie ein Wickelbereich sind integriert.

Für unsere Kleinsten im Haus bietet das „Traumland“ über die Mittagszeit Ruhe und Entspannung. Insgesamt sechs Schlafplätze stehen unseren U3- Kindern zur Verfügung.

Da wir nach einem teiloffenen Konzept arbeiten, bieten wir neben den genannten Räumlichkeiten auch Spielbereiche außerhalb der Gruppenräume an. Spielflur, Bewegungsraum, Bällebad, Konstruktionsraum sowie das Außengelände sind offene Bereiche. Diese werden von den Kindern gruppenübergreifend nach Absprache mit den Fachkräften genutzt. Die Freigabe dieser Bereiche für die Kinder findet unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes statt. Kleinkinder spielen



nur in Begleitung in den offenen Bereichen, da sie auf sie zukommende Gefahren noch nicht voll umfänglich abschätzen können.

Unser Hause verfügt im Wald über einen Naturbereich mit Bauwagen und Tipis. Dieser steht allen Gruppen zur Verfügung, wird jedoch vorrangig von den „Flinken Füchsen“ genutzt. Alle Räumlichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit, sich wohlfühlen, mit Freunden zu spielen und soziale Kontakte zu knüpfen.

Zusätzlich zu den bereits genannten Bereichen verfügt unsere Kindertagesstätte über folgende Räumlichkeiten:

- 1 Büroraum
- 1 Personalraum/Gesprächsraum mit Sanitär- und Erste-Hilfebereich
- 1 Küche
- 1 Lagerraum für pädagogisches Lehrmaterial
- 1 Lagerraum für Hygiene- und Sanitärprodukte

### 2.3 Rahmenbedingungen unserer Arbeit

#### Öffnungszeit/Module

Innerhalb der Öffnungszeit von 7.30 - 17.00 Uhr können verschiedene Platzmodule gebucht werden:

7.30 - 13.00 Uhr	Kleinkind	mit und ohne Mittagstisch
7.30 - 13.30 Uhr	Kindergarten	mit und ohne Mittagstisch
7.30 - 16.00 Uhr	Kleinkind/ Kindergarten	mit Mittagstisch
7.30 - 17.00 Uhr	Kleinkind/ Kindergarten	mit Mittagstisch

#### Gebühren

Die jeweiligen Kosten der Betreuung entnehmen Sie bitte der jeweils gültigen Kindertagesstätten-Gebührensatzung. Diese finden Sie auf der Homepage der Stadt Neu-Anspach. Informationen hierrüber erhalten Sie des Weiteren bei der Einrichtungsleitung oder im Leistungsbereich Familie Sport und Kultur.

#### Bring- und Abholzeit

Die Bringzeit in unserer Kindertagesstätte geht von 7.30 - 9.00 Uhr. Die Kinder sind pünktlich in der Einrichtung dem Personal zu übergeben, damit sie die Möglichkeit haben, an allen Gruppenaktivitäten teilzunehmen. Die Dauer des Aufenthaltes, endet gemäß dem gebuchten Modul. Diese Zeiten sind zwingend einzuhalten. Unsere Personalverteilung richtet sich

nach der Anzahl der gebuchten Plätze. Wir sind von unserem Träger angehalten, für die Überschreitung der Betreuungszeit Gebühren zu erheben. Sollte das gebuchte Zeitfenster aus terminlichen Gründen nicht einhalten können, besteht die Möglichkeit, im Vorgang Stunden zu kaufen. Dies ist mit der Einrichtungsleitung im Vorhinein zu vereinbaren.

### Schließzeiten

Die Schließzeiten sind in der Satzung über die Benutzung der Kindertagesstätten geregelt. Während der gesetzlichen Schulferien (Sommerferien) in Hessen werden die Kindertagesstätten in den letzten drei Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Wenn das Betreuungspersonal zu Arbeitsgemeinschaften, Fortbildungsveranstaltungen usw. einberufen wird, bleiben die Kindertagesstätte an diesen Tagen ebenfalls geschlossen.

### Gruppengröße und Altersstruktur

Unsere Einrichtung ist ein viergruppiges Haus. Wir betreuen bis zu 87 Kinder in alters- und geschlechtsgemischten Gruppen. Alle Gruppen haben feste Bezugsbetreuerinnen und –betreuer, um den Kindern Sicherheit, Beständigkeit sowie eine vertrauensvolle Basis im Rahmen der Erziehungspartnerschaft zu bieten.

Gruppengröße und Altersstruktur sind wie folgt festgelegt:

Delfine	12 Kinder	12 Monate - 3 Jahre
Seepferdchen	25 Kinder	3 Jahre bis Einschulung
Flinke Füchse	25 Kinder	3 Jahre bis Einschulung
Robben	25 Kinder	3 Jahre bis Einschulung

Interne Wechsel in die Natur- und Waldgruppe sind nach Absprache mit der Leitung möglich. In der Regel finden diese nach den Schulsommerferien sowie ab April/Mai statt. Die Kinder sollten zum Aufnahmezeitpunkt keine Windeln mehr tragen. Probetage ermöglichen interessierten Kindern einen Einblick in den Tagesablauf der „Flinken Füchse“.

## 2.4 Unsere Tagesabläufe

Im Folgenden sind die regelhaften Tagesabläufe der einzelnen Gruppen dargestellt:

### Seepferdchen/Robben

7.30- 9.00 Uhr	Bringzeit
7.30- 8.00 Uhr	Frühdienst im Wechsel Tabaluga/Seepferdchen
8.30 - 10.00 Uhr	Freies Frühstück/gemeinsames Frühstück

8.30 - 12.15 Uhr	Teiloffene Gruppenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freispiel</li> <li>• Pädagogische Angebote (kreatives Gestalten, Musik, Bewegungsförderung, Bilderbuchbetrachtungen etc.)</li> <li>• Stuhlkreis/Gesprächskreis</li> <li>• Vorschularbeit/Projekte</li> </ul>
12.15 - 13.30 Uhr	Flexible Abholzeit für die Halbtagskinder
12.30 - 13.15 Uhr	Mittagessen/Zähneputzen
13.15 - 17.00 Uhr	Betreuung der Nachmittagskinder, je nach gebuchtem Modul.
15.15 - 15.30 Uhr	Nachmittags-Snack

### **Flinke Füchse**

7.30 - 9.00 Uhr	Bringzeit
7.30 - 8.00 Uhr	Frühdienst Füchse/Delfine
8.00 - 8.45 Uhr	Freispiel in der Gruppe
8.45 - 9.00 Uhr	Anziehen/Abmarsch
9.00 - 11.30 Uhr	Waldsofa, Spaziergänge, Naturkunde und Angebote, Spielkreis, Freispiel, gemeinsames Frühstück
12.15 Uhr	Rückankunft in der Kindertagesstätte
12.15 - 13.30 Uhr	Flexible Abholzeit der Halbtagskinder (ab 12.30 Uhr in der Delfingruppe)
12.30- 13.15 Uhr	Mittagessen/Zähneputzen
13.15- 17.00 Uhr	Betreuung der Nachmittagskinder, je nach gebuchtem Modul
15.15- 15.30 Uhr	Nachmittags-Snack

Donnerstags und freitags bleiben die „Flinken Füchse“ in der Kindertagesstätte. An diesen Tagen entspricht der Tagesablauf dem der „Seepferdchen“ und „Robben“.

## Delfingruppe

7.30 - 9.00 Uhr	Bringzeit
7.30 - 8.00 Uhr	Frühdienst Delfine/Füchse
8.00 - 9.00 Uhr	Freispielzeit, ankommen in der Gruppe
9.00 - 9.15 Uhr	Morgenkreis
9.15 - 9.45 Uhr	Gemeinsames Frühstück in der Gruppe
9.45 - 11.45	Freispiel, pädagogische Angebote (kreatives Gestalten, Bewegungsförderung, Musik ...)
11.00 Uhr	Wickeln
11.45 - 12.30 Uhr	Mittagessen/Zähneputzen
12.30 - 13.00 Uhr:	Flexible Abholzeit der Halbtagskinder
12.30 - 14.00 Uhr	Mittagsschlaf
14.00 - 14.30 Uhr	Wecken, Wickeln
14.30 - 15.00 Uhr	Freispiel
15.00 - 15.30 Uhr	Mittagssnack
15.30 - 17.00 Uhr	Freispiel Betreuung je nach gebuchtem Modul.

## 2.5 Übergänge

Unter Übergangsprozessen ist in der Regel ein Wechsel in einen neuen Lebensbereich zu verstehen. Im Mittelpunkt steht hier zunächst das Kind, das in die Kindertagesstätte aufgenommen wird oder vom Kindergarten in die Schule wechselt. Durch Kommunikation, Einbeziehung aller Personen, die an seiner Bildung und Erziehung beteiligt sind, kann ein Kind dahin gelangen, dass es sich in seiner neuen Umgebung wohl fühlt und Bildungsangebote bestmöglich nutzt. Im Folgenden werden die Übergänge bei uns in der Kindertagesstätte beschrieben.

### **Übergang Familie - Kleinkind/Kindergarten**

Vor Aufnahme in die Kindertagesstätte werden Eltern zusammen mit ihren Kindern eingeladen, die Einrichtung und die Mitarbeitenden kennenzulernen. Es erfolgt ein Aufnahmegespräch in dem Konzept, Eingewöhnung, und gruppeninterne Grundlagen besprochen werden.

Am Anfang ist alles aufregend und neu. Kinder machen einen großen Schritt in Richtung Selbstständigkeit und sind nun mehrere Stunden am Tag von ihrem gewohnten Umfeld getrennt. Auch Eltern müssen sich erst einmal an diese neue Situation gewöhnen und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen. Ein Kuscheltier oder ein vertrauter Gegen-

stand von zu Hause kann sehr hilfreich sein und Kinder in der neuen Umgebung unterstützen.

Wir legen großen Wert auf Rituale und wiederkehrende Alltagsstrukturen, die es den Kindern erleichtern, sich in die neue Situation hineinzufinden. Die Zeitspanne, in der die Eingewöhnung stattfindet, wird individuell auf die Kinder abgestimmt. Erziehungsberechtigte begleiten die Eingewöhnung ihrer Kinder nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften. Wie lange die Eingewöhnung dauert, machen wir von der individuellen Entwicklung des Kindes abhängig.

In der Regel werden folgende Zeiträume jedoch nicht überschritten:

- Kindergarten: ca. 1 - 2 Wochen
- Kleinkind ca. 3 - 4 Wochen

### **Übergang interner Gruppenwechsel**

Bei internen Wechseln innerhalb der Kindertagesstätte finden Elterngespräche statt, in denen wir die aktuelle und weitere Entwicklung des Kindes sowie neue Herausforderungen besprechen werden. Übergänge werden sanft gestaltet. Es gibt Schnupperstunden, welche von den Fachkräften begleitet und unterstützt werden. Bei Interesse an einem Wechsel in die Waldgruppe (Flinke Füchse) gestalten wir für die Kinder Probeläufe. Eine Materialliste gibt Eltern den Überblick über die benötigte Ausrüstung. In der Regel feiern alle Kinder in ihrer Gruppe Abschied, um den Übergang von der einen in die andere Gruppe zu beenden.

### **Übergang Kindergarten - Grundschule**

Wir bereiten die Kinder für den Eintritt in die Grundschule vor. Neben unserem abwechslungsreichen „ABC-Monster-Programm“ leiten wir wichtige Informationen seitens der Schule an die Eltern weiter. Wir beraten und unterstützen die Sorgeberechtigten beim Schuleintritt ihres Kindes. Zudem stehen wir in Kontakt mit den Lehrkräften, um eine gute Vernetzung zu gewährleisten. Vor der Einschulung finden von den Eltern genehmigte Fachkräfte/Lehrergespräche statt. Zusätzlich gestaltet die Schule für die neuen „ABC Schützen“ einen Schnuppervormittag. Schulkinder-Abschlussparty und Rauswurf sowie verschiedenen Aktivitäten bilden den krönenden Abschluss bei uns in der Kindertagesstätte.

## **3. Schwerpunkte unserer Arbeit**

Wir orientieren uns bei der Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit am Hessischen Erziehungs- und Bildungsplan. Im Folgenden werden die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit im Einzelnen dargestellt.

### **3.1 Sprache**

Die Sprachkompetenz wird durch eine ganzheitlich ausgerichtete Sprachbildung während der gesamten Zeit in unserer Kindertagesstätte gefördert. Dabei werden notwendige Regeln geübt (sich gegenseitig ausreden

lassen, zuhören). Die Sprachförderung hat zum Ziel, Sprach- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder in der deutschen Sprache zu verbessern und zu festigen. Somit wird die Teilhabe an allen Bildungsprozessen ermöglicht. Kinder lernen durch Sprache die Welt zu erkunden, zu ordnen und zu verstehen. Sie erweitern somit stetig ihren Wortschatz. Für zweisprachig aufwachsende Kinder ist eine geglückte Zweisprachigkeit unser Ziel. Die Kinder werden darin unterstützt, beide Sprachen gut und lustvoll zu entwickeln. Zum Ende der Kindergartenzeit streben wir an, dass Kinder keine Probleme mehr in der verbalen Kommunikation aufweisen. Somit wird ein guter Grundstein für das Erlernen der Schriftsprache in der Grundschule gelegt.

Kinder lernen bei uns:

- den Wortschatz und das Sprachverständnis zu erweitern;
- grammatikalische Strukturen zu verbessern und zu festigen;
- Verständnis zwischen deutscher Sprache und Muttersprache herzustellen;
- Kommunikation in der Gemeinschaft zu führen;
- die eigene Meinung zu vertreten;
- einen respektvollen Umgangston miteinander;
- Konflikte verbal zu lösen.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Angebots- und Raumgestaltung bieten abwechslungsreiche Impulse. Die Sprachfreude der Kinder soll somit geweckt und erhalten bleiben.
- Durch Gesprächs- und Spielkreise, beim Frühstück und Mittagessen, wird die Kommunikation in der Gruppe gefördert. Meinungen zu einem Thema werden ausgetauscht, Konflikte, geplante Aktivitäten oder Regeln besprochen. Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele, Lieder und Gedichte erweitern zusätzlich den Wortschatz und das Sprachverständnis der Kinder.
- Grammatikalische Strukturen werden bei uns durch Wiederholung (wiederkehrende Bildungsprozesse) verbessert und gefestigt.
- Unsere Kommunikation ist stets wertschätzend in Blickkontakt, Mimik und Gestik. Wir lassen den Kindern Zeit zum Aussprechen und hören ihnen aktiv zu.
- Durch das „Kiss-Sprachscreening“, welches durch zertifizierte Pädagoginnen und Pädagogen durchgeführt wird, können Sprachschwierigkeiten frühzeitig herausgefiltert und geeignete Förderungsmaßnahmen eingeleitet werden.
- Verbale sowie nonverbale Kommunikation findet über den gesamten Tag statt und ist somit ein wichtiger Teil bei der Gestaltung von Bildungsprozessen.

## **3.2 Interkulturelle Erziehung**

Die Welt, in der Kinder heute aufwachsen, ist von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt. Um sich in dieser Welt bewegen und entfalten zu können, benötigen Kinder und Erwachsene interkulturelle Kompetenzen.

Bereits ab der frühen Kindheit werden Grundlagen dafür gelegt. Ob im Kindergarten, auf dem Spielplatz, im Sportverein oder in der Schule, die multikulturelle Gesellschaft findet überall statt. Angesichts zunehmender Globalisierung sind Offenheit und Akzeptanz Grundpfeiler für das Leben der Kinder in unserer Gesellschaft.

Folgende Ziele werden bei uns in der Kindertagesstätte angestrebt:

- Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen schaffen.
- Ängste, Vorurteile abbauen.
- Kulturelle Unterschiede wertschätzen und akzeptieren lernen.
- Freude am Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden.
- Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft.
- Reflexion eigene Einstellungen und Verhaltensmuster.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Interkulturelle Bildung und Erziehung ist bei uns in der Kindertagesstätte kein Projekt, sondern eine Grundhaltung, welche von den pädagogischen Fachkräften gelebt und vermittelt wird.
- Kinder erleben und erfahren bei uns im Alltag ein selbstverständliches Miteinander unabhängig von Kultur, Sprache und Hautfarbe.
- Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um in Mimik, Gestik und Wortlaut.
- Alle Familien erfahren bei uns Gleichbehandlung. Kulturelle Gegebenheiten werden in unsere Arbeit mit einbezogen, Sprachhürden durch Dolmetscher bewältigt.

### **3.3 Natur- und Umwelterziehung**

Der „Naturraum Wald“ bietet für Kinder vielfältige Anreize, um den Alltag einmal anders zu erleben. Die Natur wartet darauf entdeckt und erforscht zu werden. Der Wald bietet lebensnahe Erfahrungen. Die Kinder können über eigenständiges Tun und Handeln lernen. Fernab vom reizüberfluteten Alltag führt die Ruhe, die Kinder in der natürlichen Umgebung finden, zu einer Sensibilisierung der Sinne. Naturmaterialien bieten viele Spielanreize und fördern die Fantasie. Kinder konsumieren nicht, sondern werden selbst aktiv und kreativ. Sie lernen auf vielfältige Weise, für sich selbst zu sorgen. Die tägliche Routine (an- und ausziehen, an den Rucksack denken usw.), fördert die Selbstständigkeit. Die Natur in ihrem jahreszeitlichen Rhythmus zu erleben, ist wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes.

Ziele der Natur- und Umwelterziehung sind:

- Des Erlernen eines respektvollen Umgangs mit Natur und Umwelt.
- Die Erweiterung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
- Anregung von Fantasie und Kreativität.
- Sensibilisierung der Sinne.
- Förderung der Motorik durch natürliche Bewegungsabläufe in der Natur.
- Ökonomische Gesetzmäßigkeiten kennenlernen.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Der Aufenthalt auf dem Außengelände, der Besuch externer Spielplätze sowie Spaziergänge und Ausflüge in die Natur sind feste Bestandteile unserer Arbeit.
- Unsere „Flinken Füchse“ besuchen von montags bis mittwochs unseren Außenspielbereich im Wald. Hier können die Kinder mit allen Sinnen die Umgebung wahrnehmen und erforschen.
- Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass unsere Kinder der Natur mit Respekt begegnen. Dies bedeutet u.a. keinen Müll zurückzulassen, sich leise zu verhalten und keine mutwillige Zerstörung von Bäumen, Büschen, Blumen etc. zu verursachen.
- Gesetzmäßigkeiten werden erforscht (bspw. wie wird aus Wasser Eis?).
- Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien lehrt die Kinder, ihre Fantasie und Kreativität anzuregen (Farbe aus Pflanzen zu gewinnen, Schmetterlinge aus Tannenzapfen herzustellen oder Traumfänger aus Ästen zu binden).
- Naturkunde ist ein fester Bestandteil dieses Konzeptschwerpunktes. (Tierspuren entdecken und zuordnen, Pflanzen und Bäume erkennen und benennen). Hierdurch werden die Kinder bewusster und sensibler im Umgang mit ihrer Umwelt.

### **3.4 Bewegung**

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Bewegungsaktivitäten leisten daher einen wichtigen Beitrag für körperliches und seelisches Wohlbefinden. Aufgrund des engen Zusammenhangs von Wahrnehmung und Bewegung, sammelt das Kind Erkenntnisse über seine Umwelt und sich selbst. Sein positives Körperbewusstsein wird gestärkt und kognitive Kompetenzen gefördert. Auch die Wahrnehmungsfähigkeit hinsichtlich des Sehens, Hörens und Fühlens sowie der Gleichgewichtssinn, werden durch körperliche Aktivitäten weiterentwickelt. Durch Bewegung im Spiel wird dem Kind ermöglicht, sich einzuschätzen und seine Grenzen auszutesten, seine Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken sowie Aggressionen abzubauen. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen.

Folgende Ziele streben wir an:

- Die Entwicklung von Grob- und Feinmotorik.
- Förderung von Körperbewusstsein, Körperbeherrschung und Koordination.
- Selbstsicheres Handeln bei Bewegungsabläufen.
- Eigene Grenzen akzeptieren und überwinden.
- Förderung von Kraft und Ausdauer durch gezieltes Training.



### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Wir integrieren Bewegung in den Tagesablauf, indem die Kinder den Flur, das naturnahe Außengelände und den Turnraum als Bewegungsraum selbstständig in Kleingruppen nutzen.
- Das Außengelände bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten (Schaukel, Kletterturm, Fußballplatz usw.). Orientiert an der Wetterlage legen wir Wert darauf, vormittags sowie nachmittags das Gelände zu nutzen. In regelmäßigen Abständen unternehmen wir Spaziergänge oder Ausflüge. Unser Außengelände im Wald lädt zum Spielen, Verweilen und Erkunden ein und bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.
- Im Innenbereich der Kita befindet sich ein großer Bewegungsraum, der von jeder Gruppe täglich genutzt werden kann. Schwungringe, Kletterwand, Kasten, Tunnel usw. stehen den Kindern zur Verfügung. Zusätzlich finden in regelmäßigen Abständen angeleitete Bewegungs-, Tanz- und Turnstunden statt. In Bewegungsbaustellen können die Kinder mit unterschiedlichen Materialien (Bälle, Seile, Tücher usw.) experimentieren und eigene Erfahrungen sammeln.
- Unser geräumiger Spielflur ist mit Fahrzeugen ausgestattet und bietet den Kindern Raum für Freude und Spaß beim Laufen, Toben, Rennen usw.

### **3.5 Ernährung**

In den ersten Lebensjahren wird das Ernährungsverhalten überwiegend von den Eltern geprägt. Sie bestimmen das Ernährungsangebot und leben ein bestimmtes Verhalten vor, an dem sich das Kind orientiert. Ernährungserziehung fängt bereits im Kleinkindalter an. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder schon in der Kindertagesstätte gesunde Ernährung kennen lernen. Ernährungserziehung ist darauf ausgerichtet zur Selbstständigkeit zu erziehen, die Kinder sollen auf Innenreize, wie Hunger und Sättigung, reagieren. Aufgabe der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte ist es, positive Beispiele aufzuzeigen. Für die Kinder hat das Verhalten der Erzieherinnen und Erzieher eine Leitbildfunktion im Hinblick auf Nahrungsauswahl, Menge und das gesamte Essverhalten.

Folgende Ziele möchten wir erreichen:

- Sensibilisierung im Hinblick auf gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Unterschied zwischen gesunden und ungesunden Lebensmitteln kennenlernen.
- Festigung des Essverhaltens bezugnehmend auf Menge, Nahrungsauswahl, Hunger und Sättigung.
- Erlernen von Tischkultur sowie Abläufen.
- Spaß und Freude am Essen in der Gemeinschaft.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- In unserer Kindertagesstätte Villa Kunterbunt bedeutet Essen in der Gemeinschaft nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Wohlbefinden, Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch in der

Gruppe. Alle Speisen werden in einer gemütlichen Atmosphäre eingenommen und von Fachkräften begleitet. Bei der Gestaltung der Tischkultur beteiligen wir die Kinder aktiv (Tischdecken, Abräumen, Reinigen, Tischspruch etc.).

- Das Frühstück sowie der Nachmittagsnack werden von zu Hause mitgebracht, hier legen wir Wert auf gesunde Nahrungsmittel und stehen im engen Austausch mit den Eltern.
- Einmal im Monat veranstalten wir mit den Kindern ein „gesundes Frühstück“ in der Kindertagesstätte. Die Kinder wählen in Absprache mit ihren Erzieherinnen und Erziehern aus, was sie für diesen Tag mitbringen möchten.
- Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet. Wir achten sehr darauf, dass der Speiseplan abwechslungsreich, ausgewogen, vollwertig und unter Berücksichtigung der Kinderwünsche gestaltet wird.
- Individuelle, gesundheitliche, religiöse und kulturelle Ernährungsbedürfnisse der Kinder werden bei uns berücksichtigt und mit den Familien besprochen.
- Unsere Lebensmittel beziehen wir von einem örtlichen Anbieter. Ein vielfältiges Angebot an hochwertigen Speisen, sehen wir als selbstverständlich an und orientieren uns an den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).
- Hauswirtschaftliche Angebote (Kochen, Backen, Pflanzen etc.) führen wir themenbezogen mit den Kindern durch, um ihnen Wissen zu vermitteln und praktische Erfahrungen zu ermöglichen.
- Eltern gegenüber machen wir unser Ernährungskonzept stets transparent. Unser Speiseplan wird wöchentlich an unserer Info-Wand vor der Küche aktualisiert. Allergene sind hier vermerkt und können auf Anfrage eingesehen werden.
- An Getränken bieten wir den Kindern Mineral- sowie stilles Wasser an.

### **3.6 Gesundheit und Pflege**

Die ganzheitliche Gesundheit eines Menschen bezeichnet man im Allgemeinen als Zusammenspiel von körperlicher, geistiger und emotionaler Gesundheit. Dies bedeutet der Körper ist frei von Krankheiten, Verletzungen, verfügt über einen gesunden Knochenbau sowie ein gutes Immunsystem. Bewegungsabläufe wie Laufen, Balancieren, Klettern usw. sind gut trainiert und tragen zu einer sicheren Bewegung im Alltag bei. Geistige Gesundheit ist die Fähigkeit klar zu denken und sein Leben dem Alter entsprechend selbst zu gestalten und zu bewältigen. Die emotionale Gesundheit umfasst das Selbstwertgefühl, das Selbstbewusstsein und den Umgang mit den eigenen Emotionen wie Wut, Angst, Eifersucht usw.. Menschen, die früh gelernt haben, ihre verschiedenen Emotionen zu erkennen und mit ihnen umzugehen, können sich leichter in andere Personen hineinversetzen und Stresssituationen besser bewältigen. Gesundheitliche Bildung und Erziehung lassen sich nicht auf bestimmte Aktivitäten beschränken, sondern sind Teil des Alltags in der Kindertageseinrichtung.

Ziele in diesem Bereich sind:

- Emotionen erkennen, benennen und zum Ausdruck zu bringen.
- Stresssituationen zu bewältigen.
- Techniken der Körperpflege und Hygiene zu erlernen.
- Präventive Verhaltensweisen zu entwickeln, um Gefahren im Alltag abzuwehren.

#### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Regeln und Normen werden sowohl im Umgang mit Sachgegenständen (z. B. Schere) als auch dem Verhalten in der Gemeinschaft (Freispiel, Turnraum usw.) besprochen. Dies dient dem Eigen- und Fremdschutz. Auch ein Spaziergang eignet sich dazu, Kinder auf Gefahren aufmerksam zu machen.
- Des Weiteren achten die Fachkräfte darauf, dass sich Kinder regelmäßig und abwechslungsreich bewegen. So werden Muskulatur und Kreislauf trainiert.
- Die Körperpflege ist wichtig, um Krankheiten zu vermeiden. Wir begleiten die Kinder bei ihrer Sauberkeitsentwicklung. Wir achten auf Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, Naseputzen, Kleidungswechsel und begleiten den Toilettengang.
- Kinder lernen bei uns vorbeugendes Verhalten in Bezug auf übertragbare Krankheiten (z. B. in die Armbeuge nießen, regelmäßiges Lüften usw.).
- Ein weiterer Punkt ist die Zahnhygiene. Kinder lernen bei uns, dass richtige Ernährung und Zahnpflege einen wichtigen Beitrag zur Zahngesundheit leisten. Zahnhygiene findet regelmäßig nach dem Mittagessen statt. Materialien (Zahnbürsten, Becher und Zahncreme) erhalten wir von unserem Patenzahnarzt sowie der Jugendzahnpflege des Hochtaunuskreises.
- Geistige und emotionale Gesundheit sind eng miteinander verbunden. Wir ermutigen Kinder dazu, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen und ihre Meinung zu äußern. Des Weiteren unterstützen wir die Kinder bei der Bewältigung von Streit und Konfliktsituationen. Emotional starke Kinder gehen selbstständig, sicher und selbstbewusst mit ihrer Umwelt um und haben Respekt und Achtung vor anderen Menschen.

### **3.7 Vorschulische Erziehung**

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte und endet mit dem Übergang in die Grundschule. Die gesamte Kindertageszeit über erlernen die Kinder Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen, welche sie für ihr weiteres Leben in der Gesellschaft benötigen. Um den Kindern im letzten Kindertagesjahr gezielte zusätzliche Anreize zu bieten, findet ein spezielles gruppenübergreifendes Vorschulprogramm statt. Die „ABC- Monstergruppe“ trifft sich ein bis drei Mal wöchentlich. In einer „schulähnlichen Situation“ werden verschiedene Themen bearbeitet und Projekte durchgeführt.

Die folgenden Ziele möchten wir mit dem „ABC- Monsterprogramm“ erreichen:

- Einen sanften Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule zu gewährleisten.
- Sensibilisierung im Umgang mit Buchstaben und Zahlen.
- Sicheres Verhalten im Straßenverkehr.
- Spaß und Freude im letzten Kindergartenjahr.
- Konzentrationstraining durch längere schulähnliche Lernphasen.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule in Form eines kommunikativen Austausches im Hinblick auf die Schulfähigkeit der Kinder. Im Vorfeld gibt es Schulbesuchstage, begleitet von Lehrkräften.
- Durch unser Sprachprogramm „Wupi“, sowie die „Zahlenhexe Thora“, werden die Kinder auf den Umgang mit Buchstaben, Wörtern sowie Zahlen vorbereitet und sensibilisiert. Spaß und Freude am Umgang mit Büchern sollen geweckt werden.
- Wir führen mit den „ABC-Monstern“ den Fußgängerpass und Rollerführerschein durch. Das Projekt dient dazu, die Kinder für den bevorstehenden Schulweg zu sensibilisieren und erste Lerninhalte im Bereich der Verkehrserziehung zu erwerben.
- Der Besuch von anderen Institutionen wie z. B. der Feuerwehr, der Polizei, oder dem Krankenhaus, werden im jährlichen Wechsel durchgeführt.

## **3.8 Beobachtung- und Entwicklungsdokumentation**

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern, bilden eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte. Die pädagogischen Fachkräfte erhalten einen Einblick in das Lernverhalten der Kinder sowie in ihre Fähigkeiten und Neigungen. Lernprozesse können so besser verstanden, begleitet und unterstützt werden. Beobachtung und Dokumentation findet kontinuierlich statt. Sie bilden eine wichtige Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Die Dokumentation hat folgende Ziele:

- Verständnis für die Perspektiven der Kinder wecken.
- Grundlagen für regelmäßige Elterngespräche bilden.
- Einblicke in die Lernprozesse der Kinder gewinnen.
- Kindliche Entwicklungsstände überprüfen, Lernprozesse zielgerichtet unterstützen.
- Einleitung/Empfehlung unterstützender Maßnahmen (z.B. Logopäde, Ergotherapeut).

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Es wird für jedes Kind eine Dokumentation angelegt. Einmal jährlich führen wir das „Dortmunder Entwicklungsscreening“ (DESK) bei uns in der Kindertagesstätte durch. Dieses Beobachtungsverfahren ist speziell für Kinder im Vorschulalter ausgerichtet. Mögliche Entwicklungsrisiken der Kinder werden frühzeitig identifiziert und gezielte Fördermaßen eingeleitet. Die DESK Unterlagen sind auch Grundlage unserer Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten.
- Jedes Kind führt bei uns einen eigenen Portfolio-Ordner. In diesem werden Fotos, Bilder sowie individuelle Projekte und Kunstwerke gesammelt. Jedes Kind verwaltet selbst diesen Ordner und entscheidet, wer Einsicht erhält. Zum Ende der Kindergartenzeit bildet dieser Ordner eine schöne Erinnerung.
- In regelmäßigen Abständen beobachten wir unsere Gruppen- sowie Angebotsstruktur und überprüfen unser eigenes Handeln im Hinblick auf Situation und Lernprozesse.

## **4. Kooperation und Vernetzung**

Folgende Kooperationen außerhalb der Kindertagesstätte finden bei uns statt:

### **4.1 Kooperation mit dem Träger**

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Stadt Neu-Anspach, vertreten durch den Magistrat. Für die Kitas im Besonderen ist der Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur zuständig.

Die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und dem Träger wird durch persönliche Gespräche sowie regelmäßige telefonische und schriftliche Kontakte zu den jeweiligen Leistungsbereichen gepflegt. Die Leitung ist dafür verantwortlich, dass die Qualität der Einrichtung in Bezug auf die Bedürfnisse der Kinder gesichert und weiterentwickelt wird. Der Träger wird über die Arbeit und Planung der Einrichtung stets informiert. Das pädagogische Konzept der Einrichtung ist mit dem Träger abgestimmt. In regelmäßigen Abständen finden zwischen den Leitungskräften der städtischen Kitas und dem Träger Konferenzen statt. Diese dienen dazu, Absprachen zu treffen, welche alle kommunalen Einrichtungen betreffen. Die Entscheidungen über die Themenfelder Gebäude, Außen Gelände, Personalfragen und Haushaltsplanungen trifft der Träger in Absprache mit der Einrichtungsleitung. Neuaufnahmen für die einzelnen Häuser werden beim Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur der Stadtverwaltung zentral koordiniert und den jeweiligen Einrichtungen zugeordnet.

### **4.2 Kooperation mit anderen Institutionen**

Es ist uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten, um das Bildungs- und Lernfeld der Kinder stets zu erweitern.

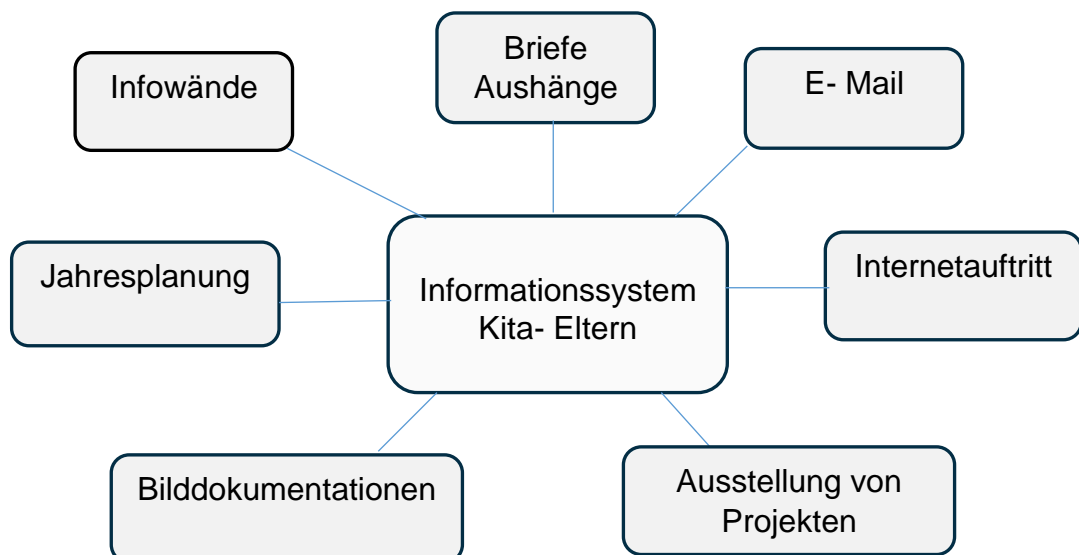
Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Andere Kindertagesstätten
- Presse
- Verschiedene Institutionen, wie Polizei, Feuerwehr oder Bücherei
- Schule/Fachschulen für Sozialpädagogik
- Musikschule
- Bücherei/Buchhandlung
- Jugendamt/Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstelle/Frühförderstelle
- Logopäden, Ergotherapeuten
- Fachberatung
- Arbeitskreis Jugendzahnpflege/Patenzahnarzt/Kinderärzte

## 5. Erziehungspatenschaft mit Eltern

„Der Weg ist das Ziel.“

Eine intensive und aktive Zusammenarbeit mit den Eltern, ist uns sehr wichtig, da sie für die Förderung und Entwicklung der Kinder unabdingbar ist. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und möchten bestmöglich bei der Erziehung der Kinder unterstützen. Aus diesem Grund haben wir stets ein offenes Ohr für Eltern und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Um einen Einblick in unsere Erziehungsprozesse zu bieten, sorgen wir für eine gute Transparenz unserer Arbeit. Das folgende Schaubild stellt das Informationssystem in unserer Kindertagesstätte dar:



## **5.1 Elterngespräche**

In unserer Einrichtung findet eine regelmäßige Kooperation zwischen Eltern und Pädagoginnen bzw. Pädagogen zum Wohle der Kinder statt. Unsere Mitarbeitenden sind offen und gesprächsbereit und haben eine wertschätzende und akzeptierende Grundhaltung. Unterschiedliche Sichtweisen und Grenzen werden akzeptiert. Wir streben eine stets positive Vertrauensbasis zwischen Fachkräften und Eltern an. Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche in dem Geburtsmonat der Kinder statt. Zusätzlich können jederzeit Gespräche nach Terminvereinbarung durchgeführt werden. Wir gehen jederzeit professionell mit Wünschen, Anliegen und Kritik um. Es ist uns wichtig, in gemeinsamen konstruktiven Gesprächen Lösungen zu finden. Beschwerden werden als Chance gesehen, Abläufe und Prozesse zu überprüfen und sich weiterzuentwickeln.

Gesprächsformen in unserer Kindertagesstätte sind:

- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Gespräche nach Terminvereinbarung

## **5.2 Elternabende**

Ziel von Elternabenden ist es, dass sich die Eltern informiert und wertgeschätzt fühlen. Gleichzeitig ist es das Anliegen der Fachkräfte, offene Fragen zu klären und die Planung für den Rest des Kindergartenjahres mit allen Beteiligten abzustimmen. Die Einladung zum Elternabend erfolgt immer in schriftlicher Form. Datum, Uhrzeit sowie die Tagesordnungspunkte werden in dieser Form drei Wochen im Vorfeld bekannt gegeben.

Bei uns sind Beiträge der Eltern gerne gesehen. Wir räumen Eltern Zeit ein, um sich zu inhaltlichen Aspekten auszutauschen und Fragen zu stellen. Wir wünschen uns eine aktive und konstruktive Beteiligung am Elternabend. Gerne beziehen wir Eltern in Aktivitäten oder Projektplanungen mit ein. Wir sind immer froh darüber, wenn Eltern ihre Hobbys, Stärken und Leidenschaften in unsere Arbeit einfließen lassen.

## **5.3 Gemeinsame Planung und Gestaltung von Festen**

Wir verstehen uns als Begegnungsort für Familien, um die Kommunikation der Eltern untereinander zu fördern und zu pflegen.

Aus diesem Grund bieten wir verschiedenen Feste und Veranstaltungen im Jahresablauf an:

- Großveranstaltungen (Sommerfeste, St. Martin usw.)
- Individuelle Gruppenaktivitäten (Grillfeste, Großelterntreff usw.)
- Eltern- Kind Aktionen

Bei der Planung und Durchführung dieser Veranstaltungen beziehen wir

Eltern stets ein. Ideen, Vorbereitungsarbeiten, sowie aktive Mithilfe bei der Durchführung von Festen und Veranstaltungen sind gerne gesehen und tragen maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltungen bei. Die Einnahmen aus einrichtungswerten Veranstaltungen werden dem Konto des Fördervereins gutgeschrieben und kommen somit den Kindern zugute.

#### **5.4 Elternbeirat**

Jedes Jahr wird in den einzelnen Gruppen ein neuer Elternbeirat gewählt. Er stellt das Bindeglied zwischen Elternschaft, Team und Träger dar. Die Elternbeiräte beraten im Rahmen der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien über alle Fragen, die die Kindertagesstätte betreffen. Sie vertreten die Interessen der Erziehungsberechtigten gegenüber dem Träger.

#### **5.5 Förderverein**

Seit dem Jahr 2000 hat unsere Kindertagesstätte einen Förderverein. Der Vorsitz setzt sich zum größten Teil aus engagierten Eltern des Hauses zusammen. Durch Spenden und vor allem durch das Engagement der Eltern konnten in der Vergangenheit schon viele räumliche und pädagogische Veränderungen herbeigeführt werden.

Die Beitrittserklärung für den Förderverein erhalten Sie in unserer Kindertagesstätte. Mit 12,00 € im Jahr tragen Eltern zur Umsetzung von Anschaffungen und Projekten bei.

### **6. Qualitätsentwicklung**

Qualitätsentwicklung und -Sicherung sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. In regelmäßigen Abständen überprüfen wir unsere Arbeit, hinterfragen die Konzeption, bilden uns weiter und modernisieren somit unsere pädagogischen Handlungsweisen. Träger, Mitarbeiter, Kinder und Eltern sind stets an der Verbesserung jeglicher Prozesse beteiligt.

Unsere Standards werden regelmäßig geprüft durch:

- Teamsitzungen
- Konzeptprozesse, die analysiert und evaluiert werden
- Interne sowie externe Sitzungen mit Träger und Eltern
- Dokumentation und Niederschrift sämtliche Abläufe und Bildungsprozesse
- Interne sowie Externe Fort- und Weiterbildungen

#### **6.1 Partizipation**

Partizipation beschreibt das Einbeziehen bzw. die Teilhabe der Kinder bei Entscheidungen. Die Kinder sollen dabei lernen, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in Entscheidungsprozesse einzubringen. Alle Fachkräfte beteiligen sich am Partizipationsprozess.



Unter Berücksichtigung des Alters, des Entwicklungsstandes sowie kultureller und familiärer Hintergründe, wird jedes Kind individuell in diese Prozesse integriert. Beteiligung und Selbstbestimmung sind als Grundbausteine in das Alltagshandeln integriert. Strukturierungs- und Orientierungshilfen, ermöglichen eine aktive Beteiligung aller Kinder. Veränderungen werden je nach Alter visualisiert und in Bild oder Schrift dargestellt und im Gespräch, im Kinderkreis oder im Rollenspiel vermittelt. Die Angebote sind leicht zugänglich und vielfältig im Hinblick auf Themen, Methoden und Formen. Ort und Zeit der Angebote sind so gewählt, dass die Kinder sie gut nutzen können. Im Haus gibt es feste Plätze für Bilder, Informationen, Regelwände, die den Kindern die Abläufe transparent machen. Die Kinder sind gut informiert und finden sich eigenständig unter Berücksichtigung jeden Alters zurecht. Im regelmäßigen Dialog werden Eltern über die Arbeit informiert und miteinbezogen. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung werden die Partizipationsstruktur und die Prozesse reflektiert, geprüft und weiterentwickelt.

### **Bereiche in denen Partizipation stattfindet**

- In der Freispielzeit, in der sich die Kinder Spielpartner, Material und Ort selbst wählen können.
- In Rollenspielen, in denen sich Kinder in anderen Rollen ausprobieren und erfahren können.
- Beim freien Frühstück. Kinder legen selbst fest, wann mit wem und wie viel sie essen möchten.
- In Stuhl- und Gesprächskreisen. Kinder lernen hier Ideen, Bedürfnisse und Wünsche zum Ausdruck zu bringen und in gemeinsame Entscheidungsprozesse einbringen zu können.
- Bei Projektarbeiten, indem sich die Kinder gemeinsam über Wege und Ziele des Projektes verständigen.
- In den teiloffenen Bereichen, in denen die Kinder verstärkt lernen eigenverantwortlich zu Handeln, sich zu behaupten und sozial zu integrieren und somit ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

## **6.2 Umgang mit Beschwerden von Erziehungsberechtigten**

Mit Beschwerden äußern Eltern und Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Tageseinrichtung erbrachten Leistung resultiert.

Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, ihnen nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Beschwerden sind grundsätzlich als konstruktive Kritik zu betrachten. Alle auf Grund der Beschwerden ergriffenen Maßnahmen, dienen der Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesstätte.

In unserer Kindertagesstätte gibt es ein einheitliches Beschwerdeverfahren. Kritik und Anliegen können bei uns persönlich, per Telefon oder schriftlich an die Kindertagesstätte, den Elternbeirat oder Träger gerichtet werden. Beschwerden werden zügig an die Betreffenden weitergeleitet und sachorientiert bearbeitet. Jede pädagogische Fachkraft der Kindertagesstätte ist befugt, Anliegen entgegenzunehmen und verpflichtet dieses weiterzuleiten. Das Ablaufschema über den Beschwerdeweg ist allen Mitarbeitenden sowie Eltern bekannt. Jede Beschwerde hat einen individuellen Zeit- und Verfahrensablauf und wird nach Wichtigkeit und Dringlichkeit eingeordnet.

### **Einfache Beschwerden**

Einfache Beschwerden werden in Eigenregie von der entgegennehmenden Fachkraft bearbeitet. Im Gespräch kann hier zwischen beiden Parteien eine akzeptable Lösung gefunden werden.

### **Schwerwiegende Beschwerden**

Schwerwiegende Beschwerden werden über ein Beschwerdeformular entgegengenommen. Dieses Formular dient der konkreten Aufnahme der Beschwerde. Das Formular unterstützt die genaue Protokollierung der Beschwerde sowie die zügige Klärung des Konfliktes.

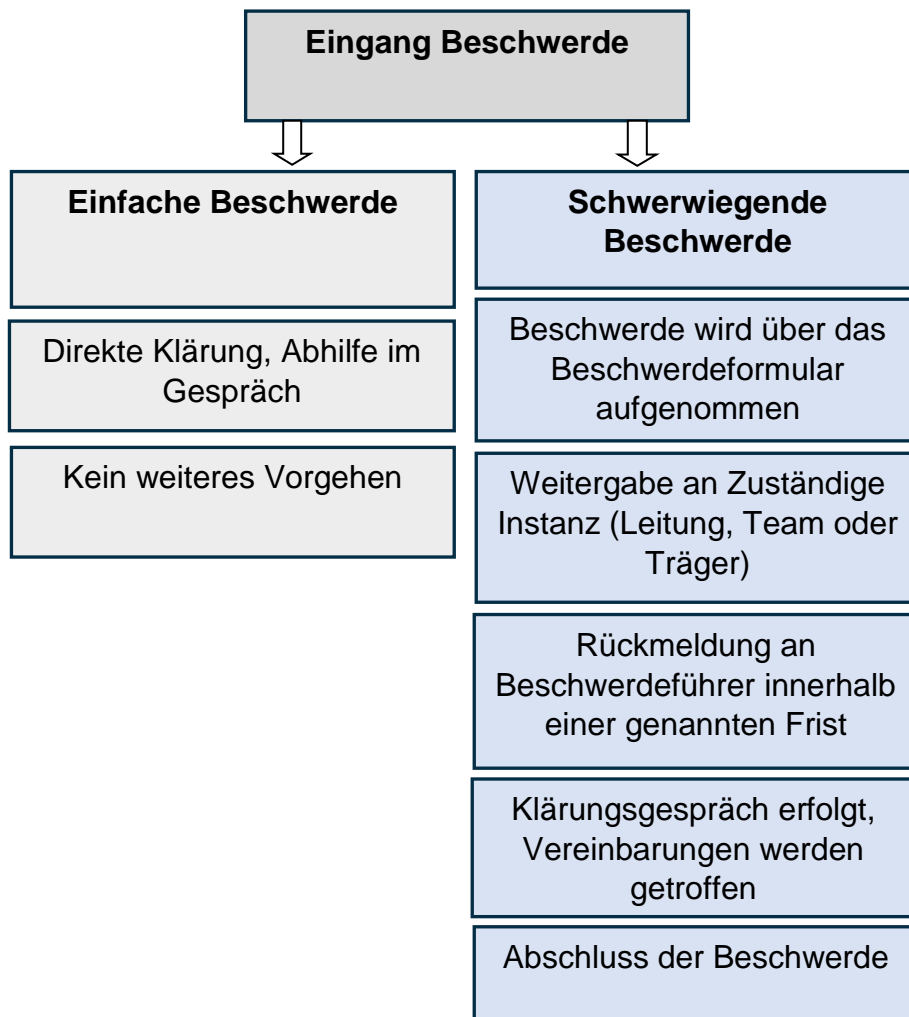
Der Beschwerdeführende erhält eine Rückmeldung über die Bearbeitungsfrist. Zum Fristende erfolgt eine Rückmeldung oder ein Klärungsgespräch. Es wird ein Dokument über Bearbeitung, Klärung und Lösung angefertigt und von allen Beteiligten unterschrieben. Die Dokumentation der Beschwerden unterliegt der Daten- und Aufbewahrungspflicht. Die aufgrund der jeweiligen Beschwerde ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte.

Mit Kritik sowie Belangen jeglicher Art wird grundsätzlich professionell umgegangen. Leitung, pädagogische Fachkräfte sowie Elternbeirat sind offen für Beschwerden und nehmen diese ernst.

Der allgemeine Umgang in der Kindertagesstätte ist achtsam und respektvoll dem Beschwerdeführenden gegenüber. Der offene Umgang mit Kritik trägt zu einer positiven Erziehungspatenschaft zwischen Eltern und anderen Kooperationspartnern bei.

Es wird Raum und Zeit gegeben für Äußerungen in Form von: Gespräche, Elternabend, Elternbeiratssitzung, Beschwerdeformulare).

Das folgende Schaubild verdeutlicht noch einmal die Bearbeitung des Beschwerdeverfahrens:



### 6.3 Umgang mit Beschwerden von Kindern

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheit zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit eines Kindes in verschiedener Weise äußert.

Kinder bringen Beschwerden zum Ausdruck durch:

- konkrete Äußerungen:
- Gefühle, Mimik, Gestik oder Laute;
- Verhalten wie z. B. Verweigerung, Anpassung, Überschreitung von Grenzen.

Achtsamkeit und Sensibilität der pädagogischen Fachkraft sind daher wichtige Voraussetzungen, um die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen. Aus diesem Grund schaffen wir für die Kinder einen sicheren Rahmen in einer wertschätzenden Atmosphäre, damit Beschwerden angstfrei geäußert werden können. Kinder erleben bei uns,

dass Unzufriedenheit und Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen oder Aggressivität, ernst- und wahrgenommen werden.

In unserer Kindertagesstätte können Kinder sich beschweren:

- bei Konflikten mit Kindern und Mitarbeitenden;
- über alltägliche Belange wie: Essen, Regeln, Raumgestaltung, Spiele usw.;
- wenn sie sich oder andere ungerecht behandelt, fühlen.

Durch unsere wertschätzende Sprachkultur in der Kindertagesstätte bekommen Kinder jederzeit vermittelt, dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Unsere pädagogischen Fachkräfte handeln als Vorbilder, greifen in Situationen zur Klärung ein oder nehmen Wünsche der Kinder entgegen. Konflikte werden in Einzelgesprächen, Gesprächsrunden oder Konferenzen gemeinsam auf Augenhöhe geklärt. Kinder lernen bei uns, dass Beschwerden in ihrem gesamten Umfeld geäußert werden dürfen (bei Freunden, Mitarbeitenden, Eltern, usw.).

## **7. Schutzkonzept**

Die Kindertagesstätten der Stadt Neu-Anspach befinden sich aktuell mit dem Träger in der Erarbeitung eines umfangreichen Kinderschutzkonzeptes. Nach Fertigstellung wird dieses der Konzeption hinzugefügt.

Diese Konzeption wurde im Team der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt erarbeitet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Leitung.

Kindertagesstätte Villa Kunterbunt  
Raiffeisenstraße 13a  
61267 Neu-Anspach  
Email: villa-kunterbunt@neu-anspach.de  
Tel.: 06081 41233

Stand: August 2022

**Herausgeber**  
Magistrat der Stadt Neu-Anspach  
Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach  
www.neu-anspach.de  
Tel.: 06081 1025-0